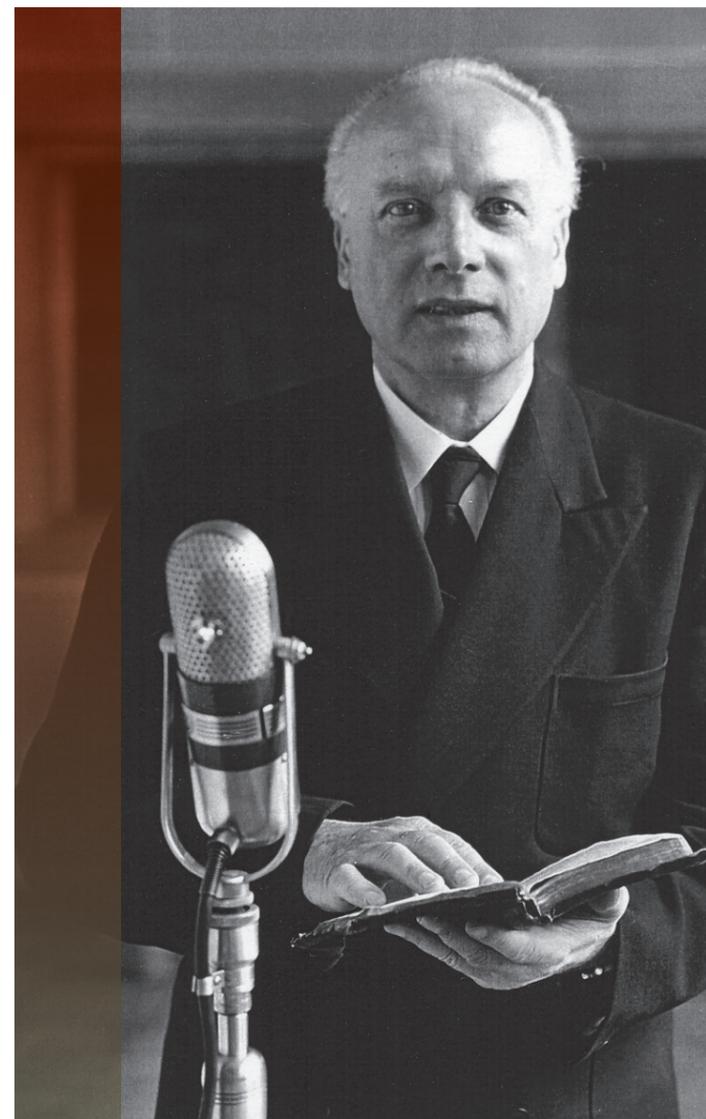


Herzen Europas“ vor („Duchovní revoluce v srdci Evropy“).

- 1970** Der Rotapfel-Verlag, Zürich und Stuttgart gab Pitters Buch „Unter dem Rad der Geschichte“ heraus. • Im Januar fand die konstituierende Versammlung des Jan-Hus-Korps der Tschechen und Slowaken in Zürich statt. Dem Jan-Hus-Korps schenkte Pitter in 70ern viel Energie. Ein wichtiger Bereich seiner Tätigkeit war auch die Arbeit im Masaryk-Fonds beim Verband der tschechoslowakischen Vereine in der Schweiz. Er war Vorsitzender der Schweizer Zweigstelle der Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft und arbeitete im Züricher Verein tschechischer Exilanten „Svatopluk Čech“. Anfang der 70er regte Pitter die Entstehung der tschechoslowakischen Ergänzungsschule in Zürich an (am Ende der 70er hat das Interesse der Eltern nachgelassen).
- 1973** Vom deutschen Bundespräsidenten Gustav Heinemann erhielt Pitter das Bundesverdienstkreuz I. Klasse.
- 1974** Im Konfrontation Verlag, Zürich, wurde im Exil die tschechische Ausgabe der „Geistlichen Revolution im Herzen Europas“ („Duchovní revoluce v srdci Evropy“) herausgegeben. Für dieses Werk und seine Memoiren „Unter dem Rad der Geschichte“ erhielt Přemysl Pitter den Preis der Züricher Kantonsregierung.
- 1975** Pitter erhielt (21.06.) das Ehrendoktorat der Theologie der Züricher Universität. Prof. Dr. Jan Milíč Lochman von der Universität Basel brachte auf Ersuchen der Züricher

Universität den Gedanken der Verleihung des Ehrendoktorates ins Spiel, der aus den Züricher Kreisen stammt. • Přemysl Pitter wählte sich die Kirche der Böhmisches Brüder („Jednota bratrská“) aus und ehrte ihre Ideen.

- 1976** Im Jan-Hus-Korps in Zürich (04.01.) fand der letzte Vortrag Pitters statt. • 15.02. starb er nach einem einen Monat dauernden Aufenthalt im Züricher Krankenhaus. Pitters Asche wurde auf seinen Wunsch ohne christliche Zeremonien verstreut. • Olga Fierzová nahm in Kirnbach stellvertretend für Přemysl Pitter die Medaille in memoriam von der Johannes Mathesius Gesellschaft entgegen. • Olga Fierzová setzte bis 1990 mit der Herausgabe der Zeitschrift die „Gespräche mit Autoren“ („Hovory s pisateli“) fort. Sie führte das Werk Pitters weiter und war Hüterin seines Erbes.
- 1991** Das Archiv Přemysl Pitters und Olga Fierzová wurde dem Pädagogischen Museum J. A. Komenský in Prag übergeben. • Präsident Václav Havel verlieh Pitter in memoriam den Tomáš-Garrigue-Masaryk-Orden III. Klasse.
- 1994** Die Stiftung Přemysl Pitter und Olga Fierzová wurde gegründet (2000 wandelte sie sich in den Stiftungsfonds Přemysl Pitter und Olga Fierzová um).
- 1995** Die Generalkonferenz UNESCO nahm den 100. Geburtstag Přemysl Pitters unter die Weltkulturjahrestage auf.



Přemysl Pitter 1895–1976 Grundinformationen

- 1895** Přemysl Pitter wurde in Prag-Smíchov geboren (21.06.).
- 1909–1912** Er beendete die obligatorische Schulpflicht. Nach dem erfolglosen Besuch der Realschule ging er an die typographische Schule in Prag, machte den Abschluss und absolvierte dann die Handelsakademie in Prag 2.
- 1911** Im Februar starb seine Mutter Žofie Pittrová (28.02.). Bis zur Hälfte des Jahres 1912 besuchte Pitter die Buchdruckerschule in Leipzig.
- 1912** Pitter gewann praktische Erfahrung als Schriftsetzer in Berlin. Dann wechselte er in die Buchdruckerei seines Vaters und wurde dort leitend tätig.
- 1913** Sein Vater Karel Pitter starb im April (30.04.). Dessen Druckereibetrieb erbte Přemysl Pitter.
- 1914–1918** Pitter war Soldat in der Österreichisch-Ungarischen Armee, Teilnehmer der Kämpfe in Galizien, Italien und auf dem Balkan. Grausige Erlebnisse auf den Schlachtfeldern beeinflussten seine Einstellungen und Ansichten für das ganze Leben.
- 1919** Kurze Zeit wirkte Pitter in der Sozialabteilung des Ministeriums für nationale Verteidigung. • Zum ersten Mal trat er mit einem Vortrag an die Öffentlichkeit, unter freiem Himmel auf dem Platz der Republik in Prag (28.09.). Pitter sprach über das Thema „Was ist das wirkliche Christentum?“.



Pitters Medaille, die vom Stiftungsfonds von P. Pitter und O. Fierzová verliehen wird; Autor ist der akademische Bildhauer Michal Tomšej, die Vorder- und Rückseite, 1995.

1920–1921 Pitter studierte an der theologischen Fakultät von J. Hus in Prag (als außerordentlicher Zuhörer). Nach zwei Semestern beendete Pitter das Studium und begann, sich der praktischen Erziehungstätigkeit zu widmen.

1920–1928 Öffentliche Prediger- und Vortragstätigkeit Pitters inner- und außerhalb Prags.

1920 Pitter gründete die Bewegung für geistliche und gesellschaftliche Wiederbelebung „Das Neue Jerusalem“ („Nový Jeruzalém“).

1922 Pitter gründete die Bau- und Wohngenossenschaft das „Milíč-Haus“ („Milíčův dům“).

1923 Pitter tourte erfolgreich mit seinen Vorträgen fünf Wochen durch Mähren und Schlesien. • Er nahm an der internationalen Konferenz IFOR im dänischen Nyborg (19.–26.07.) teil. Hier begegnete Pitter zum ersten Mal britischen Quäkern, mit denen er weiterhin im Kontakt blieb.

1924–1938 Mitglied der Liga der Menschenrechte und Vorsitzender des Friedenskomitees, Mitglied der Akademischen YMCA.

1924–1941 Herausgeber (gemeinsam mit der Schriftstellerin Pavla Moudrá) und Redakteur der Zeitschrift für geistliche und gesellschaftliche Wiederbelebung „Verbrüderung“ („Sbratření“).

1926 Pitter nahm an der internationalen Konferenz „Bewegung für die internationale Aussöhnung“ in Oberammergau teil, wo er Olga Fierz, später seine engste Mitarbeiterin, kennenlernte.

1927 Sekretär der „Bewegung für christlichen Kommunismus in der Tschechoslowakei“. Die Bewegung wurde am 20.02.1927 gegründet. 1928 wurde ihre Tätigkeit eingestellt.

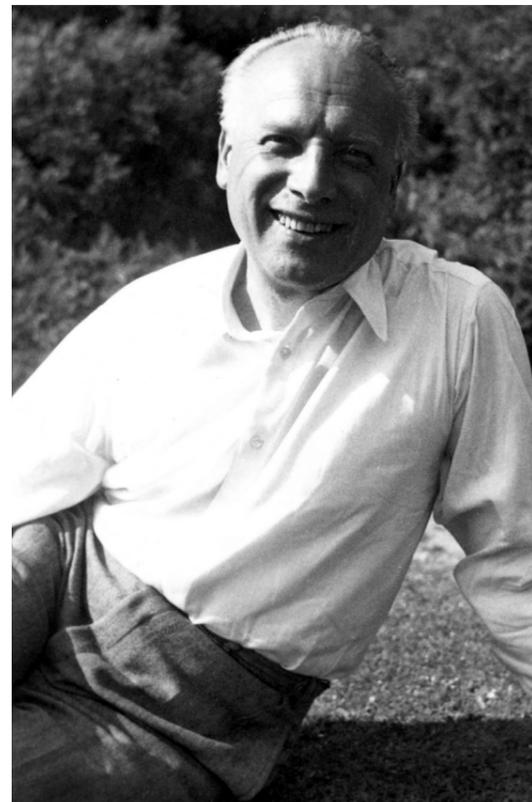
1929 Als Mitglied des Internationalen Rates der Internationale der Kriegsdienstgegner nahm Pitter an den Ratssitzungen in London und Zürich teil. • Er startete eine Vorlesungsreihe sowohl zu Hause als auch im Ausland.

1931 Das oberste Gericht in Brünn bestätigte das Urteil über Přemysl Pitters Vorschlag, einer Resolution gegen die Einführung der vormilitärischen Jugenderziehung.

1933 Das Milíč-Haus“ („Milíčův dům“) in Prag, Žižkov wurde eröffnet (24.12.). Hier wirkte Pitter bis 1951 als Direktor.

1934–1935 Pitter besuchte zweimal Deutschland, um die innenpolitische Situation kennenzulernen.

1938 Pitter besuchte Österreich, wo er die Härte der nazistischen Ideologie kennenlernte. • Für die Kinder aus dem „Milíč-Haus“ wurde die Heilstätte das „Heim“ („Domov“) in Mýto bei Rokycany geöffnet. • Er besuchte das tschechische Gebiet (die sog. „Resttschechei“ ?), um die aktuelle Situation und die Ansichten hiesiger Menschen kennenzulernen. • In der Zeitschrift „Verbrüderung“ („Sbratření“) trat Pitter aktiv gegen Antisemitismus auf.



1939 Knapp vor der nazistischen Okkupation kehrte Pitter von einer Vortragstournee in Großbritannien zurück. • Mit Jaroslav Šimsa besprach er das Zusammengehen mit dem einheimischen Widerstand. • In der Zeitschrift „Verbrüderung“ („Sbratření“) publizierte er eine Reihe von judenverteidigenden Artikeln bis Ende 1939. • Im „Milíč-Haus“ („Milíčův dům“) und in Mýto bei Rokycany wurde die gemeinsame Erziehung von jüdischen und nicht-jüdischen Kindern fortgesetzt.

1941 Die Herausgabe der Zeitschrift „Verbrüderung“ („Sbratření“) wurde amtlich eingestellt.

• Durch die Deportation von Juden nach Theresienstadt, die auch Pitters Mitarbeiter betraf, nahm die pädagogische Tätigkeit im „Milíč-Haus“ („Milíčův dům“) starken Schaden.

1943 Alle öffentlichen Vorträge Přemysl Pitters wurden verboten.

1944 Dank Pitters Initiative wurde der illegale „Ausschuss der christlichen Hilfe für jüdische Kinder“ („Výbor křesťanské pomoci židovským dětem“) gegründet.

1945 Die Rettungsaktion von Kindern aus deutschen Konzentrations- und tschechischen Internierungslagern „Schlösser“ („Zámky“) wurde begonnen (15.05.). Für die Kinder wurden Heilstätten errichtet in den Schlössern Štiřín, Olešovice, Kamenice, Lojovice und in der Pension Ládví in Mittelböhmen. • Pitter verurteilte in einer öffentlichen Predigt (27.05.) die Gewalt in der Nachkriegszeit, die dem wehrlosen deutschen Volke angetan wurde.

1946 Pitter besuchte London, wo er vom Ministerium für Sozialwesen damit beauftragt war, Umsiedlungsmöglichkeiten der Deutschen aus der Tschechoslowakei in die britische Besatzungszone in Deutschland zu besprechen.

1947 Die Aktion „Schlösser“ („Zámky“) wurde beendet. Dank ihr wurden 810 Kinder gerettet. • Pitter legte das Abitur (11.06.) an der Fachhochschule für sozial-medizinische Berufe ab (als Externer). • Der Verleger Joža Jícha in Brünn gab Pitters Buch „Das Wort Gottes für Kinder, für Familie und Sonntagsschule“ („Slovo Boží dětem pro rodinu i nedělní školu“) heraus.

1948 Pitter protestierte in manchen (biblischen) Predigten gegen das totalitäre Regime. • Die Verwaltung des „Milíč-Hauses“ („Milíčův dům“) wurde vom Zentralen Nationalausschuss in Prag übernommen, die Erziehungstätigkeit stark beschränkt.

1950 Olga Fierzová fuhr in die Schweiz (17.02.) zur Beerdigung ihrer Schwester. Die Rückkehr in die Republik wurde ihr von den tschechoslowakischen Behörden nicht gestattet. • Alle öffentlichen Vorträge von Přemysl Pitter wurden verboten.

1951 Im Frühling wurde Pitter von der Funktion des „Milíč-Haus“-Direktors entbunden. • Er

wurde zu einem polizeilichen Verhör vorgeladen. Ihm wurde mit Zwangsarbeit in den Urangruben gedroht. • Pitter emigrierte (26.08.) über das Lausitzer Gebirge (Lužické hory) in die Deutsche Demokratische Republik und weiter über West-Berlin in die Bundesrepublik Deutschland. Bei der Flucht trug er den Decknamen Paul. In München traf er (23.10.) Olga Fierzová.

1952 Pitter begann mit der BBC, dem Radio „Free Europe“ („Freies Europa“), später auch mit dem römischen Rundfunk zusammenzuarbeiten. Seine Vorträge wurden in kurzer Zeit gedruckt – „Dem zu Hause und dem Exil“, 1956 („Domovu a exilu“), „Feuer auf der Erde“, 1957 („Oheň na zemi“), „An der Schwelle der Zeiten“, 1959 („Na předělu věků“). • Er wurde vom Weltrat der Kirchen mit dem Pastoral- und Sozialdienst im Emigrationslager Valka bei Nürnberg beauftragt.

1955 Im Exil publizierte Pitter in verschiedenen tschechischen und anderen Zeitschriften, z.B. „Tschechisches Wort“ („České slovo“), „Volk von Jan Hus in Chicago“ („Husův lid v Chicagu“), u.a.

1962 Pitter beendete seine Mission im Valka-Lager, wo auch Olga Fierzová tätig war. • Er fuhr mit Olga Fierzová in die Schweiz, sie ließen sich in Affoltern am Albis nahe Zürich nieder. • Im Dezember begann er die Zeitschrift „Gespräche mit Autoren“ („Hovory s pisateli“) herauszugeben.

1964 Přemysl Pitter und Olga Fierzová wurden von den ehemaligen „Schlosskindern“ nach Israel eingeladen. Er erhielt (1966) für die Rettung der Juden im Krieg die israelische Auszeichnung „Yad Vashem“ und sein Name wurde auf dem Berg der Erinnerung in Jerusalem verewigt.

1965 In München wurde Pitters Arbeit „Schuld und Sühne“ herausgegeben. • Zum Anlass des 550. Todestages von M. Jan Hus und des 50. Jahrestages von Masaryks Widerstandsgründung im Ausland hielt Pitter einen Vortrag beim Jan-Hus-Denkmal in Konstanz. • Er begann mit dem Prager Erzbischof Josef Beran und Dr. Alexander Heidler zusammen zu arbeiten.

1968 Wegen der Ereignisse in der Tschechoslowakei bereitete Pitter die deutsche Werksgabe der „Geistlichen Revolution im